

Zehn Jahre Petö Schule Oberaudorf

Gute Bildung für alle

Im September 2013 startete die Petö Schule Oberaudorf mit 28 Schüler:innen in zwei gemischten Grundschulklassen. Ihr Ziel: Gute Bildung für alle – unabhängig von Art und Schwere der Behinderung, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten. Mittlerweile begleitet die Konduktive Privatschule im Ganztagsmodell mit Integrationshort und Heilpädagogischer Tagesstätte 88 Kinder und Jugendliche bis zur zehnten Jahrgangsstufe. Im Jubiläumsjahr werden Meilensteine gefeiert und Zukunftswünsche formuliert.

Die ursprünglich als Grundschule gegründete Petö Schule Oberaudorf ist mit ihren Schüler:innen mitgewachsen und bietet inzwischen sowohl den qualifizierenden Mittelabschluss als auch den Mittleren Schulabschluss an.



Liebe Leserin, lieber Leser,

bundesweit sind in den vergangenen Wochen Millionen Menschen für eine bunte, diverse Gesellschaft auf die Straße gegangen. Gemeinsam setzen wir uns seit über 60 Jahren dafür ein, dass in unserem Land gleichberechtigter Platz für alle Menschen ist: mit Inklusion in Schulen und in der Arbeitswelt, mit Projekten für mehr Selbstbestimmung, Teilhabe und Barrierefreiheit. Es ist schön zu sehen, wie viel wir zusammen schon erreicht haben. Lassen Sie uns dies aus aktuellem Anlass noch lauter nach außen tragen und uns für ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander stark machen!

Herzlichst Ihre

Konstanze Riedmüller
Vorsitzende des LVKM e.V.

■ Dass Vielfalt und Inklusion eine Chance für alle ist, wird an der Petö Schule Oberaudorf spürbar. Denn vom individuellen Unterricht profitiert hier jedes Kind – egal, ob mit oder ohne Behinderung. In vier jahrgangsgemischten Lerngruppen werden die Schüler:innen potenzialorientiert gefördert. Rund ein Drittel hat eine Behinderung. Doch unabhängig von Behinderung, Verhaltensauffälligkeit oder Lernschwierigkeit – sie alle werden inklusiv und nach dem Konduktiven Fördersystem von Petö beschult.

Konduktive Förderung

Vor etwa 60 Jahren begründete der ungarische Arzt und Pädagoge Prof. András Petö die Konduktive Erziehung, um Kinder mit Cerebralpareesen ganzheitlich zu fördern. Das Erlernen von vor allem lebenspraktischen Fähigkeiten soll eine möglichst selbstständige Lebensführung unterstützen. Hierfür wird bei der Konduktiven Förderung die Lebenswirklichkeit der Schüler:innen mit dem Bewegungslernen verknüpft und Wahrnehmung, Sprache, Kognition sowie Motorik im Unterricht miteinander kombiniert. Seither hat sich der Anwendungsbereich der Konduktion stetig erweitert.

„Unser Ziel ist die Inklusion und eine gute Bildung für alle“, sagt Bettina Brühl, Geschäftsführerin der Petö und Inklusion gGmbH in Rohrdorf, die Trägerin der Petö Schule Oberaudorf ist. „Die Konduktive Pädagogik und Förderung nach Petö ist unser Mittel der Wahl auf dem Weg zu einer inklusiven Schule und hat sich als Förderansatz für alle unsere Schülerinnen und Schüler bewährt.“

Von der Gründungsinitiative zum Bildungskonzept

Den Stein für die Schulgründung ins Rollen gebracht haben Eltern, die für ihre Kinder mit Behinderung die Konduktive Förderung nach dem Kindergarten weiterführen wollten. Mit viel ehrenamtlichem Engagement wurde zunächst eine Modellklasse an einer Regel-Grundschule getestet und wissenschaftlich von der Universität Würzburg begleitet.

Als sich erste Erfolge für die Kinder mit und ohne Behinderung zeigten, war schnell klar, dass die Gründung einer Konduktiven Schule der nächste Schritt sein musste: Mit dem ausgearbeiteten Bildungskonzept